


Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 9. Hirschberg, Sonnabend den 31. Januar 1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote sc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

Tilsit, den 23. Januar. In Tauroggen ist die Rinderpest ausgebrochen und in Folge dessen Grenzsperre eingetreten. Der Importverkehr auf der Zollstraße Laugszargen ist aufgehoben; der Postenlauf bleibt frei. Den Juden ist der Eintritt verboten, nur Kaufleute erster Gilde mit Gouvernementspaß können passiren.

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 25. Januar. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen Auszug des Protokolls der letzten Bundestagssitzung. In demselben heißt es: der preußische Bundestagsgesandte Herr von Bismark-Schönhausen habe der Bundesversammlung angezeigt, daß, nachdem die Schweiz die bedingungslose Freigebung der royalistischen Gefangenen vollzogen habe, der König von Preußen bereit sei, über die fernere Gestaltung der politischen Beziehungen Neuenburgs in Verhandlungen zu treten, wobei sich der König von demselben versöhnlichen Sinne werde leiten lassen wie bisher. Gleichzeitig dankte Herr von Bismark-Schönhausen der Bundesversammlung und den einzelnen Regierungen für deren bundesfreundliche Gesinnung, namentlich in Betreff des Durchmarsches preußischer Truppen.

### Baiern.

München, den 24. Januar. Es ist eine Verordnung erlassen, welcher zufolge im Verkehr in Baiern fremdes Papiergeld ohne Unterschied des Nominalbetrags zu Zahlungen nicht mehr gebraucht werden darf; ausgenommen sind nur die österreichischen Banknoten.

Bei dem Verbote der Zahlungsleistung mittelst fremden Privat-Papiergeldes ist die Absicht der bairischen Regierung lediglich gegen die verschiedenen Kredit-Papiere der unzähligen Banken in den kleinen deutschen Staaten gerichtet. In Betreff des Staats-Papiergeldes, namentlich des preußischen und sächsischen, bleibt es bei den bestehenden Bestimmungen. Es ist und bleibt demnach zwar alles Staats-Papiergeld im 14 Thaler Fuß unter 10 Thlr. bei Zahlungen verboten, es sind jedoch die preußischen und sächsischen Kassen-Anweisungen ausgenommen, welche in allen Beträgen zu Zahlungen gebraucht werden können.

## Oesterreich.

Mailand, den 25. Januar. Eine offizielle Bekanntmachung verkündet allgemeine Amnestie für das lombardisch-venetianische Königreich. Alle politisch Verurtheilte sollen freigelassen und die noch schwebenden Prozesse niedergeschlagen werden. Der Specialgerichtshof in Mantua wird aufgelöst. Der Jubel ist allgemein. – Außerdem hat der Kaiser der Provinz die Zahlung der noch rückständigen Summe von 2 Millionen Lire erlassen.

## Schweiz.

Neuenburg, den 21. Januar. Laut offiziellen Nachrichten liegen 554 Neuenburger Royalisten-Flüchtlinge, die sich der Militärpflicht entzogen haben, in französischen Grenzorten. Dieselben werden internirt. Sie bilden, wenn sie alle milizpflichtig sind, den siebenten Theil des neuenburger Auszugs.

Bern, den 22. Januar. Alles kehrt nach und nach wieder in sein früheres Gleis zurück. Die Okkupationstruppen von Neuenburg sind ganz entlassen; ebenso hat der Bundesrath die Piketstellung des eidgenössischen Auszuges und der Reserve aufgehoben. Die successive Entlassung der Armee soll nach dem Bericht des General Dufour mit der Artillerie begonnen werden.

Ueber die Freilassung der neuenburger Gefangenen vernimmt man noch folgendes Nähere: Am 17. Januar Mor-

gens traf der Generalprokurator Martin in Neuenburg ein und machte die Gefangenen mit dem Beschlusse der Bundesversammlung bekannt. Er ließ ihnen die Artikel des eidgenössischen Strafrechts vorlesen, welche Diejenigen bedrohen, die einem solchen Beschlusse entgegenhandeln. Jeder Einzelne mußte hierauf ein Protokoll über die empfangene Mittheilung unterzeichnen. Dann wurde den Gefangenen gestattet, gemeinschaftlich zu Mittag zu essen und den ganzen Tag über ohne Zeugen und ohne irgend eine Beschränkung die Besuche ihrer Familie zu empfangen. Einer der Angeklagten, Abraham l'Epee, ist beim Bundesrath mit dem Gesuch eingekommen, es möchte ihm in Rücksicht auf sein hohes Alter die Ausweisung erlassen werden. Da der Bundesrath keine Kompetenz zur Modificirung des Bundesbeschlusses hat, so wurde das Gesuch abgewiesen. Die schon gedruckte Anklageakte ist in allen Exemplaren zerstört und nur das Original zu den Akten gelegt worden. Alle auf den Prozeß bezüglichen Aktenstücke sind von Herrn Martin gesammelt und in die eidgenössischen Archive befördert worden.

## Frankreich.

Das am 6. Januar in Paris unterzeichnete Protokoll wird vom „Nord" in einer Correspondenz aus Frankfurt fast dem ganzen Wortlaut nach veröffentlicht. Es lautet also:

„Die Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen, Rußland, Sardinien und der Türkei sind zusammengetreten, um einige Schwierigkeiten, die bei der mit der bessarabischen Grenzregulirung betrauten Commission entstanden sind, auszugleichen und haben folgende Entscheidung gefaßt:

„Die neue Grenze läuft nach der auf einer Karte Nr. 1 angegebenen Linie 2936 Metres östlich vom See Burna Sola bis zu einem auf der Karte mit b. bezeichneten Punkte, folgt dann einer gekrümmten Linie, die auf derselben Karte mit Buchstaben angegeben ist, mündet dann in den Weg von Akerman bis zum Buchstaben p., zieht sich nach dem Trajansthal auf einer durch 12 andere Buchstaben angegebenen Strecke, durch das Trajansthal bis an den Buchstaben p', dann auf dem Wege von Ackerman bis an den Fluß Ali Aga, den sie bis zum Buchstaben t' entlang läuft, zieht sich dann in rechter Richtung in das Trajansthal, bis da, wo es vom Flusse Karakueh, der von Kubey kommt, durchschnitten wird, den Thalweg entlang bis zur Mündung von Kirsau, nördlich von Kongas, dann dieses Gewässer entlang bis an den mit A. bezeichneten Punkt, wo der Weg von Komrat bis Borogani liegt, dem die Grenzlinie bis B. folgt, um dem untern Yalpukel bis C. und D. zu folgen, wo die Saratsika fließt, an welcher sie bis E. läuft, um sich an den Pruth entlang zu ziehen, wie eine andere Reihe von Buchstaben auf der Karte angiebt. Die Grenz-Feststellungs-Arbeiten und die Uebergabe des Gebiets müssen spätestens den 30. März beendet sein. Es ist selbstverständlich, daß die österreichischen Truppen die Donaufürstenthümer und das englische Geschwader den Bosporus und das Schwarze Meer spätestens zur selbigen Frist geräumt haben müssen.

„Die Convention tritt dann alsbald in Kraft. Die das Donaudelta bildenden Inseln, welche nach Artikel 21 des Pariser Vertrages zur Moldau geschlagen waren, werden wieder unter die Souveränetät der Pforte gestellt. Da der Pariser Vertrag, so wie die früher zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Verträge über die Schlangeninsel Stillschweigen beobachtet haben, so ist man dahin übereingekommen, daß diese Insel zum Donaudelta gehören soll. Im allgemeinen Interesse des Handels verpflichtet die Pforte sich, den auf dieser Insel errichteten Leuchtthurm zur Sicherheit der Donauschifffahrt und der Schiffe, welche den Hafen von Odessa besuchen, zu unterhalten. Die durch Artikel 17 des Pariser Vertrages eingesetzte Commission der Uferstaaten wird über die Erfüllung dieser Verpflichtung wachen.

„Das gegenwärtige Protokoll hat dieselbe Kraft und denselben Werth, wie wenn es auch die Form einer Convention trüge; aber es ist bestimmt, daß, sobald die Grenzkommission ihre Arbeit beendigt haben wird, die hohen kontrahirenden Parteien eine Convention abschließen werden, welche die Grenze so feststellt, wie sie von der Commission in Betracht des Donaudelta und der Schlangeninsel ist bestimmt worden."

Das Aktenstück ist unterzeichnet von Hübner, Walewski, Cowley, Hatzfeld, Brunnow, Villamarina, Mehemmed-Djemil.

Paris, den 25. Januar. Gestern Mittag 1 Uhr hat der Kaiser den außerordentlichen Gesandten Persiens Feruk Khan mit großem Gepränge empfangen. In der Audienz sagte der Kaiser unter andern, daß er den zwischen Persien und einem der intimsten Verbündeten Frankreichs ausgebrochenen Krieg bedauere, und sprach zugleich Hoffnungen zur Wiederherstellung des Friedens aus.

Paris, den 25. Januar. Herr de Montigay, französischer Generalkonsul zu Schanghai, hat am 15. August 1856 mit der Regierung von Siam einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag unterzeichnet, welcher außer den in dem englisch-siamesischen Vertrage vom 18. April 1855 verzeichneten Bestimmungen die Hauptklauseln des französischen Uebereinkommens mit China und mit dem Iman von Maskat enthält. Der Vertrag bietet alle wünschenswerthen Bürgschaften für den Schutz sowohl der Franzosen und ihres Eigenthums als der französischen Missionen in Siam. Nach der Sendung in Siam hat sich Herr de Montigay nach Kambodscha zu einem gleichen Zweck begeben. Nach den letzten Nachrichten wird sich derselbe nach Cochinchina begeben, um wo möglich mit der anamitischen Regierung eine ähnliche Uebereinkunft zu vereinbaren.

Der schweizerische Ständerath Dr. Kern hat dem Kaiser, wie der Moniteur meldet, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der heutige Moniteur enthält die offizielle Ernennung des bisherigen Erzbischofs von Tours, Kardinal Morlot, zum Erzbischof von Paris. Derselbe ist Senator und Kommandeur der Ehrenlegion, zu Langres (Departement Haute-Marne) 1795 geboren, seit 1839 Bischof von Orleans, seit 1842 Erzbischof von Tours und seit 1853 Kardinal.

Paris, den 25. Januar. Auf Ansuchen des Vertheidigers Bergers soll von Amtswegen eine ärztliche Kommission beauftragt worden sein, ein Gutachten über die moralische Zurechnungsfähigkeit Bergers bei seinem Verbrechen abzugeben. Letzterer soll geäußert haben: Wenn der Kaiser ein kühnes Beispiel hoher Gerechtigkeit geben wolle, so müsse er ihn zum Erzbischof von Paris ernennen.

Berger ist von einigen Aerzten für wahnsinnig erklärt worden. Inzwischen ist den öffentlichen Blättern der Befehl ertheilt, nichts mehr über ihn zu veröffentlichen, da man fürchtet, daß diese fortwährenden Publikationen Sympathien der öffentlichen Meinung für ihn erwecken könnten.

Dem Vernehmen nach wird Bergers Appellation an den Cassationshof nicht ohne Erfolg sein. Berger soll vor die Assisen von Versailles gestellt werden. Herr Delangle, welcher präsidirte, hatte vergessen, die Geschwornen zu vereiden, und das ist ein so starker Formfehler, daß das Ur-

theil für nichtig erklärt werden muß. Uebrigens ist dies nicht der einzige Formfehler, der vorgekommen ist.

Der Direktor des Leihhauses zu Algier, ein dekorirter ehemaliger Offizier des Kaiserreichs, ist mit 11000 Fr. entwichen und wurde bald nach seiner Flucht erwischt.

## Spanien.

**Madrid,** den 17. Januar. Die Berufung der Cortes ist durch ein königliches Dekret auf den ersten Mai festgesetzt. Die Wahlen, bei denen mit großer Loyalität verfahren werden soll, finden in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. März 1846 statt. Die verzögerte Anordnung rechtfertigt die Regierung durch die allgemeine Lage des Landes, dessen große Aufregung ohne Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ein früheres Vorgehen nicht gestattet habe.

Die Königin war an den Masern erkrankt, befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Sie hat eine Reise nach Andalusien (Granada, Malaga, Kadix und Sevilla) beschlossen, auf welcher sie von dem Herzog von Valencia begleitet sein wird.

In **Barcelona** ist durch die energischen Maßregeln des Generals Zapatero die Ruhe wieder hergestellt und zwar ohne Blutvergießen. Doch erfolgten verschiedene Verhaftungen und Nachsuchungen in Wohnungen von Demokraten.

**Madrid,** den 18. Januar. Eine Depesche des Gouverneurs von Alava vom 16ten an den Minister des Innern lautet: Die Hiervos und ihre ganze aus neun Mann bestehende Bande haben mir, die Gnade der Königin anrufend, ihre Pferde und Waffen übergeben.

**Madrid,** den 19. Januar. Die amtliche Zeitung bringt die Ankündigung, daß der hiesige Palast der Königin Christine in ihrem eigenen Auftrage öffentlich verkauft werden soll. — General Oribe ist heute verhaftet und nach dem Saladero gebracht worden. Als Ursache bezeichnet man ein Defizit von 3 Millionen Realen in seinen Rechnungen als General-Inspector des Gendarmerie-Corps. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, was an der Sache ist.

## Italien.

**Nizza,** den 22. Januar. König Victor Emanuel landete heute früh 9 Uhr zu Villa franca, woselbst er von einigen Ministern, die schon gestern hier eingetroffen waren, empfangen wurde. Um 11 Uhr langte der König zu Pferde, von einer zahlreichen Suite begleitet, in Nizza an und wurde an einer großen Ehrenpforte von den Behörden der Stadt empfangen. Nach einem kurzem Umzug durch die festlich geschmückte Stadt begab sich der König zu der Kaiserin, woselbst er das Diner einnahm. Abends war die Stadt und die Villen der Kampagne festlich illuminirt. Der König sowohl als die Kaiserin durchfuhren die erleuchteten Straßen.

**Neapel,** den 13. Januar. Alle Seeleute, welche bei der Explosion des „Carlo III." entkamen, sind verhaftet, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Durch die Boote der auf der Rhede liegenden englischen Korvette „Malakka" wurden 33 Mann gerettet. Die Zahl der Verunglückten beträgt 38, die der Geretteten 48. Die Explosion war so heftig, daß der Arm eines verunglückten Offiziers auf dem Dache einer benachbarten Kirche gefunden wurde.

## Großbritannien und Irland.

**London,** den 21. Januar. Gestern wurden hier zwei öffentliche Versammlungen gehalten, die eine in Smithfield von beschäftigungslosen Arbeitern, namentlich Maurern, die darauf Ansprüche machen, lohnende Arbeit zu erhalten oder während der nächsten Wochen von ihren Kirchspielen unterstützt zu werden; die andere von Schuhmachern, die gemeinschaftlich beschlossen, den Preis ihrer Arbeiten im Verhältniß zu den höhern Lederpreisen zu steigern. In Smithfield sollen an 10,000 Menschen beisammen gewesen sein, ohne daß eine Unordnung vorgefallen wäre.

## Rußland und Polen.

**Petersburg,** den 21. Januar. Das Recht auf Empfang von Medaillen für Auszeichnung im Kriege, welches bisher nur der orthodoxen Geistlichkeit zustand, ist jetzt auch auf die katholische, armenisch-katholische, armenisch-gregorianische und protestantische ausgedehnt worden.

Die Regierung ist schon jetzt bereit und entschlossen, allen Gutsherren, welche weniger als 100 Bauern haben, diese nach und nach abzukaufen und sie zu Kronbauern zu machen.

Das pariser Journal „Pays" erfährt von den Ufern des kaspischen Meeres, daß eine Abtheilung der russischen Flotille am 28. Dezember 30 Meilen von Asterabad die Piraten von Kara, die gefürchtetsten der ganzen Küste, angriff und ihnen große Verluste beigebracht hatte. Ihre Fahrzeuge sind zerstört worden und die Russen, eine Landung ausführend, verfolgten sie bis in ihre Schlupfwinkel. Die Reste dieser Räuberbanden flüchteten nach der Balkhan Bay hin. Schon seit 10 Jahren unternehmen die Russen auf die Bitte der persischen Regierung fortwährend Expeditionen gegen die Piraten, welche das kaspische Meer und die Küsten von Masenderan unsicher machen, und diese häufigen Expeditionen haben bereits sehr wichtige Folgen gehabt.

Das „Pays" vom 22. Januar enthält folgende Mittheilung: Es scheint, daß die Russen von dem Hofe von Peking die Ermächtigung erhalten haben, in den fünf den übrigen Nationen eröffneten Häfen Handel treiben zu können. Diese Gunst war ihnen bisher verweigert worden, weil sie seit einem Jahrhundert das Monopol des Handels auf dem Landwege und in der Hauptstadt von China eine Gesandtschaft haben. Die neue Convention ist von hoher Wichtigkeit für den russischen Seehandel, dem der Kaiser eine große Thätigkeit zu geben die Absicht hat.

## Donau-Fürstenthümer.

Von Seiten der österreichischen Regierung ist an den Ober-Kommandanten der Okkupations-Truppen der Befehl ergangen, zur definitiven Räumung der Fürstenthümer alles vorzubereiten. Der Rückmarsch der Truppen, so wie der Transport des dazu gehörigen Trains, soll ohne Anstand und Hinderniß in den ersten Tagen des März begonnen und noch in demselben Monat vollendet werden.

## Griechenland.

**Athen,** den 10. Januar. Der kühne Räuber Christos Kallios, welcher vor einiger Zeit einen französischen Hauptmann gefangen wegführte, bei Chalkis, auf der Straße von Piräus und bei Kalmaki raubte, wurde von den Bewohnern und Hirten der Provinz Naupaktia, wohin er sich zur Pflege seiner Wunden zurückgezogen hatte, festgenommen und den Behörden überliefert. Mit ihm fällt der letzte Rest der einst so gefürchteten Banden, deren 11 ihre Verbrechen erst jüngst mit ihren Köpfen bezahlten. Der Aelteste dieser Unglücklichen war erst 30 Jahr alt.

## Jonische Inseln.

In **Korfu** ist eine Meuterei unter den dort stehenden Artilleristen ausgebrochen, und haben diese den Versuch gemacht, einen Pulverthurm in die Luft zu sprengen.

*

## Persien.

Die Nachricht von der Einnahme Benderbuschirs durch die Engländer bestätigt sich. Die Engländer, welche bei dem Sturme 4 Offiziere und 20 Gemeine verloren, haben sich zwischen Stadt und Festung verschanzt. Es sollen 25000 Mann dorthin gesandt werden. Die Einwohner von Benderbuschir sind nach Einnahme der Stadt in derselben geblieben. Die Engländer trafen Anstalten, ihre Operationen nach dem Innern des Landes hin auszudehnen. Die persischen Truppen in der Provinz Schiras waren bedeutend verstärkt worden. Mirza Khan, die erste Veranlassung des Streits, hatte auf den Schutz der Engländer und auf die Nationalisirung als Engländer, die ihm Herr Murray dadurch, daß er ihn bei der Gesandtschaft anstellte, gewissermaßen verschafft hatte, verzichtet. Mehrere Prinzen von Kandaher hatten sich geweigert, England zu unterstützen und ihre Unterwürfigkeit dem Hofe von Teheran gegenüber erklärt.

Teheran, den 19. Dezember. Der Schach hat den französischen Gesandten mit ganz außerordentlichen Ehren empfangen. Der Franzose wurde vom Schach zum Sitzen eingeladen, während die königliche Familie, wie gewöhnlich Angesichts des Schachs, steht. Der Schach hat die Arsenale besucht, läßt den heiligen Krieg predigen und zieht im Osten und Süden Truppen zusammen. Mehrere wilde Völker durchziehen die persischen Provinzen Farsistan und Kerman mit Feuer und Schwert. Der Iman von Maskat sucht mit seinen Besitzungen auf dem östlichen Ufer des persischen Meerbusens auch die persische Provinz Moghistan zu vereinigen.

## China.

Am 25. November bemächtigte sich ein durch zahlreiche Räuberbanden verstärktes Insurgentencorps der Stadt Kuriking und beging dort furchtbare Ausschweifungen. Die kaiserlichen Truppen waren dort, wie fast an allen übrigen bedrohten Punkten des Landes, zu schwach, um der Bevölkerung beizustehen, und so bieten denn gegenwärtig alle von den Aufrührern beherrschten Provinzen das Bild einer gräulichen Anarchie. Selbst in Strichen, die noch unter der Autorität der legitimen Regierung stehen, herrschen Raub und Mord, indem die Regierung nicht die Kraft hat, dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Die Mandarinen lassen zwar zahlreiche Hinrichtungen vornehmen, aber es sind nicht Räuber, die unter dem Beile des Nachrichters ihr verbrecherisches Leben enden, sondern meistens unschädliche Bettler und obdachlose Unglückliche, die der Schwäche und Grausamkeit der Statthalter zum Opfer fallen. Von besonderer Brutalität schildert der „Moniteur de la Flotte" den Vicekönig vom Kanton Yeh, der angeblich stets eine Menge Bettler unterhält, um sie bei Gelegenheit dutzendweise der Rache des Volkes Preis zu geben, welches von dem Statthalter getäuscht die Armen für die eigentlichen Mörder hält und mit fanatischer Wuth das Blut der Unglücklichen fordert. Die große Insurrection von Toeping war noch immer Herr der Provinz Kiangsu und hatte ihr Hauptquartier in Nanking, welches für den Kaiser als gänzlich verloren betrachtet werden kann. Die Insurgenten befestigen den Jang-Tse-Kiang, so wie die Mündung des Flusses, um der chinesischen Flotte den Eingang zu versperren.

Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 16. Dezember. Yeh, der von den höheren Ständen, so wie von der Masse der Bevölkerung unterstützt wurde, zeigte sich fortwährend hartnäckig. Das unter dem Namen French Folly bekannte Fort ist genommen und zerstört worden. Die Chinesen hatten die Faktoreien in Kanton angezündet und sämmtliche Waaren-Lager waren ein Raub der Flammen geworden. Drei Banken standen gleichfalls in Flammen, und man hegte keine Hoffnung, sie retten zu können. Lane, ein Neffe Bowrings, war durch das Einstürzen einer Mauer um's Leben gekommen. Es hieß, man werde die Stadt Kanton nicht länger schonen und habe schon mit Raketen und Bomben auf sie gefeuert.

## Tages-Neuigkeiten.

Köln, den 25. Januar. Nachdem bei den Geldsendungen, welche ein hiesiger Post-Conducteur auf der Strecke zwischen Koblenz und hier zu befördern hatte, mehrere Mal Summen fehlten, ist nun in den letzten Tagen dieser Beamte, als er grade wieder 400 Thaler zu veruntreuen im Begriff stand, auf dem hiesigen Posthofe in Haft genommen worden.

# Theobald Mathew, der Mäßigkeits-Apostel.

Vor einigen Jahren würde der Tod Pater Mathew's einen so tiefen und allgemeinen Eindruck hervorgebracht haben, wie der des berühmtesten unserer Zeitgenossen. Heute ist er still und fast unbemerkt entschlafen, und die Kunde von seinem Hintritt hat selbst auf dem Schauplatz seiner früheren Wirksamkeit nur ein vorübergehendes Interesse erweckt. Mathew war ein wohlthätiger, eifriger, verdienstvoller Mann, aber den unermeßlichen Einfluß, den er eine Zeitlang ausübte, verdankte er allein den Umständen und nicht seiner eigenen Persönlichkeit. Bei der hervorragenden Stellung, die er während einer allerdings nur kurzen Periode einnahm, werden indessen einige Worte der Erinnerung an seinen Charakter und seine Bestrebungen nicht überflüssig sein.

Theobald Mathew stammte aus einer achtbaren katholischen Familie Irlands und wurde im Jahre 1790 zu Thomastown geboren. Früh verwaist, ward er von einer Tante an Kindesstatt angenommen, die ihn im Gymnasium zu Kilkenny und, als er Neigung zum geistlichen Stande zeigte, im Seminar von Maynooth erziehen ließ. Durch hervorstechende Geistesgaben machte er sich hier nicht bemerklich, desto mehr aber durch Wohlthätigkeitssinn und aufrichtige Frömmigkeit. Nachdem er in den Kapuziner-Orden getreten, widmete er sich, den Trieben seines Herzens folgend, der Seelsorge unter den Armen von Cork. Sein Ruf als Volks-Prediger und Freund der Armen war täglich im Steigen begriffen, als die in den Vereinigten Staaten begonnene Mäßigkeits-Bewegung ihren Weg nach Irland fand. Dr. Edgar in Belfast war im Sommer 1829 eben mit der Erwägung eines Mittels beschäftigt, die Sittlichkeit dieser Stadt zu heben, als er einen Besuch von dem Dr. Penny aus Amerika erhielt, der ihn mit der Einrichtung und den Fortschritten der dortigen Mäßigkeits-Gesellschaften bekannt machte. Im August desselben Jahres veröffentlichte Edgar den ersten Aufruf zu einer „Temperance Association" diesseits des Atlantischen Oceans, und seine Traktate wurden im folgenden Jahre durch vier reisende Missionäre über das ganze Land verbreitet. Er wies auf die Thatsachen hin, daß in Irland jährlich sechs Millionen Pfund Sterling für Spirituosen ausgegeben würden — daß vier Fünftel der begangenen Verbrechen ihren Ursprung im Trunke hätten, und daß der in Irland herrschende Pauperismus größtentheils nur von derselben Ursache herrühre. Hier und da bildeten sich Vereine zur Abhülfe dieses Uebels; zuerst in New-Roß, unter den Auspizien eines Geistlichen der Skatho-

kirche, des Reverend George Carr, und dann in Cork, wo einige wohlhabende Männer den glücklichen Einfall hatten, Pater Mathew für die Sache zu interessiren. Vier Einwohner dieser Stadt, ein Prediger, ein Quäker, ein Schieferdecker und ein Schneider, wendeten sich an den Kapuzinermönch, der jetzt schon Superior seines Ordens war, und Pater Mathew betheiligte sich augenblicklich mit aller Kraft seines warmen Herzens an dem Kreuzzuge gegen das im Volke eingewurzelte Laster.

Der politische Apostel des Tages besaß den praktischen Verstand, der dem moralischen Reformator abging. O'Connell bediente sich des Paters Mathew als seines unbewußten Werkzeuges, und hierin lag zum Theil das Geheimniß des Erfolges, der für diejenigen, welchen die Triebfedern der Bewegung verborgen blieben, etwas Wunderbares hatte. Es war die Absicht O'Connell's, das Volk in einem Zustande wachsamer Erwartung zu halten, und es ist sicher, daß die zwei Millionen, die das Gelübde der Mäßigkeit in die Hände Pater Mathew's niederlegten, es in der Ueberzeugung thaten, daß ein großes politisches Ereigniß bevorstehe, für welches sie sich nüchtern halten müßten. Viele von ihnen glaubten, daß O'Connell König von Irland werden solle; die Meisten, daß die Temperenz-Medaille am Tage des Kampfes als Erkennungszeichen dienen werde; Alle, daß sie das Symbol ihrer Erlösung sei. Man versicherte allgemein, daß Pater Mathew Wunder thun könne, und daß er sogar einen Todten auferweckt habe. Obgleich ihm diese Uebertreibungen nicht angenehm sein mochten, so ließ er sie sich doch gefallen, um den Eifer seiner abergläubischen Verehrer nicht abzukühlen. „Wenn ich sie verhindern könnte", schrieb er an einen Freund, der ihn darüber zur Rede stellte, „ohne der guten Sache zu schaden, so würde ich sie nicht zugelassen haben; aber beide sind so eng verflochten, daß man das Unkraut nicht vertilgen kann, ohne auch den Weizen auszurotten. Das Uebel wird von selbst schwinden, das Gute aber mit Gottes Hülfe verbleiben und ewig dauern." Ein solcher Agitator war ein Mann nach O'Connell's eigenem Herzen. In den von ihm einberufenen Versammlungen lernte das Volk physische Nüchternheit mit moralischer Begeisterung verbinden. Durch eine fast militairische Organisation an einander gekettet, wurden die Massen in Athem gehalten und in der Ueberzeugung bestärkt, daß sich ein großes Werk vorbereite, während ungeheure Summen durch den Verkauf der Shilling-Medaillen zusammengebracht wurden. Niemand weiß, was aus diesen Summen geworden ist. Daß Mathew sich nicht einen einzigen Shilling zueignete, ist sicher; im Gegentheil büßten er und seine Verwandten ihr ganzes Vermögen bei dieser Bewegung ein — sein Bruder durch das Eingehen einer ihm gehörigen Branntwein-Brennerei, er selbst durch die von ihm zur Abhülfe momentaner Bedürfnisse gemachten Zuschüsse. Seine fleckenlose Uneigennützigkeit ist nie in Frage gestellt worden, und er verwandte sogar eine ihm später von der Krone bewilligte Pension von 300 Pfund Sterling dazu, die Prämie einer Lebens-Versicherung zu bezahlen, die er zum Besten seiner Gläubiger aufgenommen hatte.

Während die Millionen, die aus seinen Händen den Temperenz-Eid entgegennahmen, ihm die Füße küßten und ihn durch die Ueberzeugung beglückten, daß er das auserlesene Werkzeug sei, ihre Seelen vom Untergange zu retten, wurde die Bewegung von nah und fern stehenden Beobachtern mit sehr verschiedenen Augen betrachtet. Die politischen Agitatoren Irlands sahen zu ihrer Verfügung eine mächtige Armee von Wassertrinkern, so entschlossen und fanatisch, wie die eisernen Schaaren Cromwell's, militairisch organisirt, den Tag des Herrn erwartend und durch einen Geist von unbedingter Verehrung und Anhänglichkeit an ihre beiden Führer, Mathew und O'Connell, gebunden. Besonnenere Männer, welche diese Erscheinung frei von politischer und moralischer Ueberspannung beurtheilten, fürchteten von ihr fast noch mehr, als sie hoffen konnten. Die beispiellose Selbst-Ueberwindung, mit der eine ganze Nation einer lasterhaften Gewohnheit entsagte, schien Großes für das künftige Schicksal des irischen Volkes zu versprechen; allein das Gute, das hieraus entstand, war mit einer schlimmen Beimischung von Aberglauben und anderen Verirrungen zersetzt. Das Schließen der Branntwein-Brennereien, die Reinigung der Häuser von dem betäubenden Qualm des Whisky und der feierliche Eindruck, der auf das Gemüth der ganzen jüngeren Generation hervorgebracht wurde, mußten ohne Zweifel auf eine Zeitlang dem Uebel Einhalt gebieten. Aber die Selbstverleugnung ist eine zu tiefe und ernste Sache, als daß sie sich durch einen augenblicklichen Impuls oder durch blinde Nachahmung — die beiden Haupt-Elemente der Mäßigkeits-Bewegung — erreichen ließe. Es war zu fürchten, daß das Ende dem Anfang nicht entsprechen und daß der Zustand der Massen dann noch hoffnungsloser sein werde, als er vorher gewesen. Früher oder später mußte Pater Mathew sterben, und es war nur zu wahrscheinlich, daß sein Einfluß noch vor ihm erlöschen würde. Es mußte dann ein ernster Rückschlag stattfinden, und ein moralischer Rückschlag ist stets mit Unheil verbunden. Diese Befürchtungen haben sich als nur zu gegründet erwiesen. O'Connell und die anderen politischen Agitatoren sind verschwunden, ihre Pläne haben ein klägliches Fiasko gemacht, und in dem allgemeinen Schiffbruch ist auch die Temperenz-Reform zu Grunde gegangen.

Nachdem Pater Mathew seinen Triumphzug durch Irland beendet hatte, wo in dem Paroxysmus der Begeisterung zwei bis drei Millionen Menschen — oft über funfzigtausend täglich — das Mäßigkeits-Gelübde ablegten, kam er nach England. Auch hier hätte man seine Leistungen wunderbar nennen können, wenn man nicht soeben in Irland noch größere Wunder erlebt hätte. Allerdings fehlte hier das Element des religiösen Enthusiasmus, und die Sache wurde mit einer Frivolität betrieben, die den guten Priester tief schmerzen mußte. Trotz des augenblicklichen Erfolges ließ daher auch sein englischer Kreuzzug kaum eine Spur zurück, und noch weniger Glück hatte er in Amerika, wohin er sich nun begab. Dort erlitt er auch einen ersten Schlaganfall, und er kehrte leidend und gebrechlich in seine Heimath zurück. Er fand hier die von ihm so glänzend begonnene Reform nicht nur im Sinken, sondern in vollständigem Verfall. Die Kapelle, die man ihm zu Ehren in Cork erbauen wollte, kann als ein treues Sinnbild des großen Werkes betrachtet werden, dem er sein ganzes Leben gewidmet hatte. Sie steht halb vollendet da; das schützende Dach fehlt, und den Ein-

flüssen der Witterung preisgegeben, zerbröckeln die schönen Pfeiler und Bogen im Sturm und Regen. Man wird vielleicht sagen, daß das Werk des guten Mönchs, wie der Bau seiner Kapelle, durch die Hungersnoth und den Typhus unterbrochen wurde, welche Irland verwüsteten. Aber Hungersnoth und Krankheiten sind verschwunden, ohne daß die Mäßigkeits-Bewegung sich wieder gehoben hätte; die Pflanze hatte keine Wurzel und wurde von dem ersten Lufthauch umgeweht. In unseren Tagen sind es nicht die Lehren eines Mönchs und die Impulse des Aberglaubens, aus welchen die sittliche Wiedergeburt der Völker hervorgehen kann; nur durch vernünftige Erkenntniß und höhere menschliche Bildung lassen sich die gröberen Laster ausrotten. Man muß die Massen — was Pater Mathew fast noch mehr fürchtete, als den Branntwein — geistige und moralische Freiheit geben und sie durch eine rationelle Erziehung nicht allein gegen den Dämon des Trunks, sondern gegen die ganze Legion von Teufeln bewaffnen, die sich aller derjenigen bemächtigt, die ihrer selbst, ihres Verstandes und ihrer Sinne nicht Meister sind. Dies konnte der gute Mönch nicht begreifen, und er welkte unter den Trümmern seines Werkes dahin. Wiederholte Schlaganfälle führten endlich seinen Tod herbei.

Er hat für seine Mitmenschen gethan, was er konnte. Er gab, was er hatte, und wenn er irrte, so geschah es in gutem Glauben. Er war uneigennützig und aufopferungsfähig, und das ist viel. Man wird ihn nicht vergöttern, wohl aber sein Andenken aufrichtig verehren, und er wird dem künftigen Historiker in seiner Verbindung mit einer der merkwürdigsten sozialen Erscheinungen unserer Zeit ein interessantes Stadium darbieten. (D. N.)

(Magazin f. d. Lit. des Ausl.)



Die Bewohner des Kreises Hirschberg und der Nachbarkreise beehre ich mich ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß nach einem mir heute zur event. Veröffentlichung zugegangenen Schreiben des Kgl. Landrath Herrn v. Grävenitz die Adresse unterschrieben von 20,224 Bewohnern der Kreise Hirschberg, Landeshut, Lauban, Löwenberg, Schönau und Waldenburg an Se. Majestät den König, in Angelegenheiten betreffend den Bau der Gebirgseisenbahn, die Vertreter der schles. Gebirgseisenbahn, die Herren Graf Nostitz, Graf E. zu Stolberg, Freih. v. Bissing, v. Grävenitz, Cottenet, v. Maltitz, v. Heinen, Freih. v. Rosenberg, Freih. v. Zedlitz-Neukirch, mit besonderem Immediatgesuch dem Herrn Minister-Präsidenten Excellenz übergeben haben, Letzterer dieselbe auch bereits Sr. Majestät dem Könige überreicht hat. Abschrift des Immediatgesuchs ist mit besondern Vorstellen zugleich auch von denselben den Herren Ministern der Finanzen, des Innern und des Handels übersendet worden.

Nach der dem Schreiben des Herrn v. Grävenitz an mich beigefügten Versicherung verabsäumen die benannten Vertreter nicht, an geeigneter Stelle für die Sache fort zu wirken.

Das Immediatgesuch lautet:

Ew. Königlichen Majestät nahen sich in tiefster Ehrerbietung die unterzeichneten Mitglieder des Landtags, als Vertreter der schlesischen Gebirgskreise, um ein von denselben an Ew. Majestät gerichtetes allerunterthänigstes Bittgesuch, die projektirte schlesische Gebirgs-Eisenbahn betreffend, an den Stufen des Thrones ehrfurchtsvoll niederzulegen. Die darin enthaltene allerunterthänigste Bitte ist dahin gerichtet:

daß Ew. Königliche Majestät in landesväterlicher Huld und Gnade geruhen wollen dem Staats-Ministerio aufzutragen, die Bewilligung einer Zinsgarantie für die schlesische Gebirgs-Eisenbahn während der Sitzungs-Periode des jetzigen Landtags zu beantragen.

Ew. Königliche Majestät wollen aus dem in Abschrift ehrerbietigst beigefügten allerunterthänigsten Bittgesuche allergnädigst ersehen, daß über 20,000 Bewohner der Rittergüter, Städte und Dörfer aus den Kreisen Lauban, Löwenberg, Hirschberg, Schönau, Landeshut und Waldenburg sich zu dieser ehrfurchtsvollen Bitte vereinigt haben, indem sie in deren Erfüllung und in der dadurch allein herbeigeführten Möglichkeit der Ausführung der ersehnten Gebirgs-Eisenbahn von Görlitz bis Waldenburg das einzige und nachhaltige Mittel erkennen, den stets wiederkehrenden Nothzuständen in den Gebirgskreisen entgegen zu treten.

Auch wir allerunterthänigst Unterzeichnete, mit den Verhältnissen und der Noth der von uns vertretenen Landestheile genau bekannt, sind von der dringenden Nothwendigkeit der in Rede stehenden Eisenbahn-Anlage tief durchdrungen und wagen daher im Einklange mit dem allerunterthänigsten Bittgesuche unserer Comittenten, Ew. Königlichen Majestät zu nahen, indem wir diese so wichtige und dringende Angelegenheit Ew. Königlichen Majestät Allerhöchster Huld und Fürsorge ehrfurchtsvoll empfehlen, die wir in tiefster Ehrerbietung ersterben

Ew. Königlichen Majestät
allerunterthänigst treugehorsamste &c.

Das Vorstellen an die Ministerien lautet:

Ew. Excellenz benachrichtigen wir ganz ergebenst, daß wir ein allerunterthänigstes Immediat-Gesuch seitens der von uns vertretenen schlesischen Gebirgskreise, die zur Errichtung einer Gebirgs-Eisenbahn zu beantragende Zinsgarantie betreffend, Sr. Majestät dem Könige überreicht haben. Indem wir anbei eine Abschrift des Immediat-Gesuches zur hochgeneigten Kenntnißnahme überreichen, erlauben wir uns zugleich ermuthigt durch die große und warme Theilnahme, welche Ew. Excellenz den Zuständen des Gebirges, so wie allen das allgemeine Wohl betreffenden Angelegenheiten stets gewidmet haben, die ergebenste und angelegentlichste Bitte, daß Hochdieselben auch dieser so wichtigen und dringenden Angelegenheit Ihre viel vermögende Unterstützung zu Theil werden lassen mögen.

Genehmigen Hochdieselben die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher wir haben die Ehre zu sein Ew. Excellenz

ganz ergebenste &c.

Hirschberg den 27. Januar 1857.

Vogt, Bürgermeister.

---

(Verspätet.)

## Goldenes Ehejubiläum.

Am 19. November vorigen Jahres feierte in der evangelischen Kirche zu Pilgramsdorf bei Goldberg ein würdiges Ehepaar, nämlich der frühere Freigutsbesitzer Johann Gottlieb Conrad daselbst, und seine Frau Maria Elisabeth geb. Binner, ihr goldenes Ehejubiläum, im Kreise

ihrer zahlreichen Familie: zweier Zwillingstöchter mit ihren Ehegatten und 6 Enkelkindern, so wie 5 Geschwistern der Jubelbraut. Unerwartet freudig überrascht wurden sie, als beim Eingang zu dem Gotteshause die edle Grundherrschaft, der Königliche Herr Kammerherr v. Elsner auf Pilgramsdorf, nebst Frau Gemahlin und beiden Herrn Söhnen, sie empfingen, um das greise Paar an die Stufen des Altars zu geleiten, an welchem sie Gott ihr Dankopfer darbrachten, für die große Barmherzigkeit und Treue, mit der er sie nach 50 Jahren wieder an dieselbe Stelle führte, an der sie einst einander die Hände zum ehelichen Bunde reichten. Eine kostbare Bibel als Ehrengabe Ihrer Majestät unserer theuren Königin wurde ihnen als unschätzbares Andenken an diese feierliche Stunde übergeben.
Möge Gottes Gnade fernerhin mit ihnen sein!

## Familien=Angelegenheiten.

### Verlobungs=Anzeige.

491. Unsre am 26sten d. M. vollzogene Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Bertha Plantikow geb. Matthäi,**
**Moritz Falkenthal.**
Hirschberg und Breslau.

### Todesfall=Anzeige.

515. Entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen wir mit tief betrübten Herzen ergebenst an, daß unser guter theurer Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Scholtiseibesitzer

**Carl Wilhelm Leberecht Kühle**

zu Strasberg am 27. Januar c., Nachmittags 4 Uhr, am Gehirnschlage uns durch den Tod entrissen worden ist, in dem Alter von 39 Jahren.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Die Hinterbliebenen
zu Strasberg, Grenzdorf, Giehren und Gebhardsdorf.

496. Zur Erinnerung am Jahrestage des Todes unserer heißgeliebten Enkeltochter, Jungfrau

## Johanna Marie Louise Tschirch,

welche uns am 2. Februar 1856 in einem Alter von 21 Jahren 2 Monaten 18 Tagen durch den Tod unerwartet entrissen wurde.

Der Lenz wird wiederkommen,
Doch Du kehrst nicht zurück.
Vom Herzen weggenommen
Bleibt unser liebstes Glück.

Seit Du uns hast verlassen,
Fehlst Du uns jeden Tag.
Wir können uns nicht fassen!
Das Herz nur weinen mag.

Du blühtest wie die Rose,
Und warst so sanft und gut.
Aus Deines Herzens Schoße
Kam Deiner Liebe Muth.

Bescheiden, selten fröhlich,
Stets folgsam, fleißig, still,
Doch wie ein Engel selig,
Den Gott heimrufen will.

So warst Du unsre Freude,
Lagst oft an unsrer Brust,
Und gabst in unserm Leide
Uns Trost und Lebenslust.

Wir wußten, wie du liebtest
Des Herzens stillen Freund:
Wie sehr Du Dich betrübtest,
Als Du ihn krank gemeint.

Auch sah'n wir Dich mit Thränen
Am Muttergrabe stehn,
Und ahneten Dein Sehnen,
Der Mutter nachzugehn.

Da mußtest Du erblassen,
Du liebe Enkelin!
Seitdem sind wir verlassen!
Zur Mutter gingst Du hin.

Ach, sähest Du uns weinen
Auf Dein zu frühes Grab! —
Wird unser Tod erscheinen, —
Viel Thränen wischt er ab!

O welche Himmelswonne,
Wenn wir Dich droben sehn,
Und in der hellsten Sonne
Uns wirst entgegen gehn!

Schloßmühle unter Tzschocha b. Marklissa, den 2. Febr. 1857.

Ernst Traugott Lorenz, Müllermeister.
Johanne Christiane Lorenz, geb. Adam.

493. **Zum Andenken**
an unsere, den 27. Januar 1856 zu Breslau entschlafene, unvergeßliche innigst geliebte Tochter und Schwester,
der Jungfrau

## Dorothea Louise Kahl.

Ach! ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seitdem der Tod, Dich Theure, uns entriß,
Aufs Neue bluten unsre Herzenswunden,
Gedenken wir des Tages, der Dich scheiden hieß.
Ja bittre Thränen weinen wir Dir nach,
Am Tage, wo Dein Aug' im Tode brach.

Du warst ein frommes Kind schon hier auf Erden,
Hast Deine Eltern nimmermehr betrübt,
Drum mußtest Du so früh ein Engel werden
Im bessern Sein, das Gott den Frommen giebt.
Doch können Deiner nimmermehr vergessen
Und unsers Glückes, was wir in Dir besessen.

Dort wirst Du freudig uns begrüßen,
Wenn wir zu Dir hinüber gehn;
Wenn wir die Augen sterbend schließen,
Dann lächelt uns das Wiedersehn!

Die Familie des Kreisgerichts=Executors Kahl.

Fürstenstein den 27. Januar 1857.



# An Hugo Bergmann.

Ruh' wohl! schlaf' sanft! Du holder Engel,
Dein Dasein war nur kurze Zeit.
Sehr früh entsagtest Du der Erde Mängel,
Dein Geist weilt jetzt in Ewigkeit.
Vor Gottes Thron in's Engelchor
Rief Dich der Herr zu sich empor.

Hirschberg, den 31. Januar 1857. **A. S.**

489. Am 18. dieses Monats endete zu unserm größten Schmerze ganz unerwartet sein theures Leben unser innigst geliebter Sohn und Bruder, der Junggesell

**Ernst Herrmann Töpler,**

in dem jugendlichen Alter von 14 Jahren 3 Monaten und 15 Tagen. Es wurden uns bei diesem Trauerfalle so viele Beweise der Liebe von nah und fern zu Theil, ganz besonders aber bei der Beerdigungsfeier des geliebten Entschlafenen, daß wir uns gedrungen fühlen, allen lieben Anverwandten und werthen Freunden unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen. Herzlicher Dank Euch Jugendgenossen des früh Vollendeten, die Ihr durch rührende Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Eure innige Theilnahme zu erkennen gabt. Eben so aufrichtiger Dank sei hiemit den theilnehmenden Freunden ausgesprochen, welche in so großer Anzahl erschienen, um den Hingeschiedenen zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten, wodurch sie ihn und uns auf eine höchst erhebende Weise ehrten. Alle diese Liebeserweisungen haben uns tief gerührt, aber auch tröstend erhoben. Gott wolle darum vergelten einem Jeden, der uns durch Trost und Mitgefühl in unserm unnennbaren Schmerze aufzurichten suchte.

Dir aber, uns Unvergeßlicher, rufen wir unter heißen Thränen des Schmerzes als Scheidegruß nach:

Nimm, Geliebter! noch von uns den letzten Segen,
Den wir vor dem Throne Gottes niederlegen:
Gott, Dein Heiland gebe Dir zum Gnadenlohne
Der vollendeten Gerechten Lebenskrone!

Hier sah'n wir ja stets auf Dich mit Freud' und Hoffen,
Welches wir im Geist schon glaubten eingetroffen,
Denn Du warst erfüllt von treuer Bruderliebe,
Nährtest in dem Herzen reine, heil'ge Triebe.

Eifrig strebtest Du, des Wissens Durst zu stillen,
Lebtest fromm und sittsam nach des Höchsten Willen,
Suchtest im Gebet stets Deine Kraft zu stärken
In der Milde, Treue und zu Liebeswerken.

Trostgedanke! — Dich im Reich der Sel'gen wissen,
Ob wir gleich hienieden schmerzlich Dich vermissen;
Einst wird Gottes Güte uns im Glanz erscheinen,
Wenn sie uns mit Dir im Himmel wird vereinen.

Boberröhrsdorf, den 23. Januar 1857.

Johann Ehrenfried Töpler, Freibauer, } gebeugte
Johanne Eleonore, geb. Holzbecher, } Eltern.
Carl August Töpler, }
Johanne Christiane Töpler, } als trauernde
Auguste Pauline Töpler, } Geschwister.

309. (Verspätet.)

Nachruf am Jahrestage
unsers unvergeßlichen Freundes,
des Junggesellen

**Carl Ehrenfried Kiehlmann.**

Er stand als Musketier in der 1. Kompagnie 7. Infanterie Regiments zu Posen in Garnison und starb am 26. Januar 1856 in einem Alter von 22 Jahren 7 Monaten 15 Tagen an Unterleibs-Entzündung.

Schon ein Jahr ruh'st Du im stillen Frieden,
Entfernt von uns im Erdenschooß,
Doch der Schmerz, daß Du so früh geschieden,
Bleibt uns ewig bitter, ewig groß.

Ein schön'res Leben ist Dir aufgegangen,
Drum Friede Dir an Gottes Throne dort!
Bis ohne Trennung wir Dich einst umfangen,
Lebst Du in unserm Angedenken fort.

Auch uns ertönet einst die ernste Stunde,
Sei sie auch nah, sei sie auch noch so fern,
Dann preisen wir im ungetrennten Bunde
Mit Dir die unbegrenzte Huld des Herrn,
Hier beten wir vertrauensvoll und still:
Wie Gott es will.

Gewidmet von drei guten Freunden aus Nieder-Baumgarten.

328. Dem Gedächtniß
unserer Frühvollendeten, der Frau Fleischermeister

**Johanne Beate Rüffer geb. Finke**

zu Hermsdorf u. K.

Von der Trennung Schmerz erfüllt,
Blicken ahnend wir nach oben!
Ist auch Gottes Rath verhüllt, —
Fühlt das Herz sich doch erhoben,
Denn der Glaube tröstend spricht:
Gottes Weg wird einst uns licht.

Liebe hat Dich uns vereint,
Dein war Achtung und Vertrauen!
Jeder, der um Dich nun weint,
Hofft Dich dort verklärt zu schauen.
Dir nach führt auch uns der Lauf, —
Liebe hört ja nimmer auf! —

Zuversicht sei unser Theil,
Von der Erde Prüfungswegen
Kamst Du, Theure, früh zum Heil.
Dein Gedächtniß bleib' im Segen! —
Sehnsucht, die wir still Dir weih'n,
Führ' auch uns zum Himmel ein! —

Hermsdorf u. K. den 29. Januar 1857.

Wilhelm Rüffer, als Gatte.
Ernst }
Robert } als Söhne.
Emil }
Christian Rüffer, als Schwager.
Christiane Rüffer, geb. Kretschmer, als Schwägerin.

(Nebst Beilage.)

486.

## Todes-Anzeige

unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters
des

## Gasthofbesitzer Franz Thamm.

Er starb nach 12tägigem Krankenlager am Nervenfieber,
in einem Alter von 42 Jahren.

---

Unerwartet, schrecklich schlug die Stunde,
Die den Gatten und den Vater rief!
Seit dem blutet unsers Herzens Wunde,
Weil sein Auge uns so früh entschlief.

Schon ruht Deine theure Hülle
In dem dunklen stillen Grabgemach,
Thränen fließen in der bangen Stille
Gatt' und Vater Dir so schmerzlich nach.

Mit der Wehmuth traurigen Gefühle
Denken wir, o Theurer! stets an Dich!
Ach! zu früh für uns gingst Du zum Ziele,
Unser Herz vergißt Dich ewig nicht.

Redlich sorgtest Du ja für die Deinen,
Nun verlassen — blicken wir umher;
Deine Kleinen, die Du liebst so sehr,
Paul und Louis haben keinen Vater mehr.

So ruhe wohl! In Gottes Frieden!
Im stillen Erden-Schlafgemach!
Wir, die wir hier zurück geblieben,
Wir weinen Dir noch Thränen nach.

Bertholsdorf, Kreis Striegau, den 12. December 1856.
Josepha Thamm geb. Barthel, als trauernde Wittwe.
Paul und Louis, als Kinder.

520.

## Denkmal der Liebe

am wiederkehrenden Todestage unserer unvergeßlichen
Gattin und Mutter,
der Frau Schmiede-Meister

## Caroline Christiane Gley, gb. Böthelt,

zu Freiburg.
Sie starb den 29. Januar 1856.

---

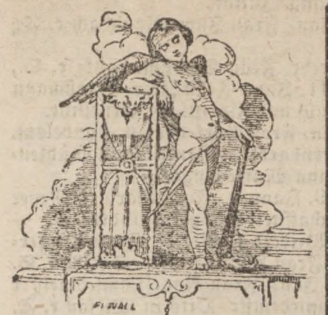
Seit einem Jahr schläfst Du nach Gottes Willen,
O treues Herz, so sanft in kühler Muttererd'!
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, die Allen uns so lieb und werth.

Noch fließen sie, die Thränen Deiner Lieben,
An stiller Gruft, die nur den Staub umschließt.
Doch Dir ist wohl! Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzenvollen Stunden,
Die Du gezählet hier im Erdenthal!
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden
Dort oben jenseits in dem Himmelssaal!

Das giebt uns Trost, — wenn wir an Dich gedenken, —
Du edles Herz, das es so gut gemeint!
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden ewig wir mit Dir vereint! —

Die Hinterbliebenen.



Zur
## Erinnerung
an den guten
## Georg
†
den 31. Januar 1856.

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 1. bis 7 Februar 1857).**

**Am 4. Sonnt. n. Epiph.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.**

**Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.**

**Mittwoch den 4. Februar 1857,
Vormittags 10 Uhr,
Synodal-Predigt: Herr Diakonus Hesse.**

### Getraut.

Hirschberg. Den 25. Jan. Wittwer Christian Friedrich Schäl, Tagearb., mit Frau Johanne Friederike Frey. — August Reinert, Maurer in Kunnersdorf, mit Christiane Weiß aus Michelsdorf. — Jggs. Karl Gottlieb Heidrich, Inw. in Grunau, mit Jgfr. Johanne Eleonore Stumpe.

Warmbrunn. Den 19. Jan. Jggs. Julius Otto Weber, Fleischermstr., mit Jgfr. Henriette Reeber aus Alt-Beckern. — Den 20. Jggs. Karl Wimmer, Hausbes. u. Handelsm, mit der verwittw. Frau Hausbesitzer u. Lohndiener Christiane Friederike Mehnert, geb. Schmidt — Den 25. Der Hausbes. u. Schneider Traugott Kuttig, mit Jgfr. Monika Hoyer aus den Strickerhäusern.

Herischdorf. Den 20. Jan. Der Maurerges. Friedrich August Walter, mit der verwittw. Frau Zimmerges. Beate Hanke, geb. Kirschke. — Den 26. Der Wittwer Karl Scholz, Hausbes u. Kutscher, mit Jgfr. Johanne Krause aus Kynwasser bei Giersdorf. — Der Hausbes. u. Müllerges. Karl August Kretschmer in Krummhübel, mit Henriette Ernestine Stief.

Goldberg. Den 11. Jan. Jggs. Paul Kine, mit Jgfr. Auguste Kamper. — Der Tagearb. Benj. klein, mit Frau Christiane Glauer. — Der Dienstknecht Friedr. Werder aus Wolfsdorf, mit Christiane Blümel daselbst. — Der Häusler Georg Meier aus Ulbersdorf, mit Rosine Lange. — Den 15. Der Schlosserges. Adolph Büchsenschuß, mit Jgfr. Pauline Zincke. — Den 20. Der Stadtwachtmeister Christian Schmidt, mit Frau Juliane Krause. — Den 21. Der Strumpfstricker Karl Neumann, mit Jgfr. Louise Hein.

Bolkenhain. Den 25. Jan. Jggs. Johann Karl Flegel, Böttchermstr. in Ober-Wolmsdorf, mit Jungfrau Christiane Friederike Koch daselbst.

### Geboren.

Hirschberg. Den 12. Januar. Frau Tischlerges. Preuße T., Agnes Emilie Ida. — Den 14. Frau Tagearb. Pätzold

e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 19. Frau Fabrikarb. Adolph e. S., Johann August Julius.

Schwarzbach. Den 6. Jan. Frau Inw. Raubbach e. T., Ernstine Pauline.

Gotschdorf. Den 31. Decbr. Frau Schuhm. Latzke e. S., Hermann Julius. — Den 11. Jan. Frau Inw. Großmann Zwillingskinder, Karl August und Christiane Ernestine.

Herischdorf. Den 1. Jan. Frau Gartenbes. u. Handelsm. Pusch e. S., Karl Adolph Bernhard. — Den 4. Frau Mühlenwerkführer Kienst e. T., Anna Marie Auguste.

Schmiedeberg. Den 19. Januar Frau Barbier Meyer e. S. — Den 22. Frau Schaffner Hampel e. todten S. — Den 24. Frau Particulier Weikert e. S. — Frau Kupferschmiedmstr. Linow e. T. — Frau Fleischermstr. Däsler e. S.

Bolkenhain. Den 12. Jan. Frau Nagelschmiedmeister Hübner e. S. — Frau Schmiedemstr. Otto in Wiesau e. T. — Den 13. Frau Freistellbes. Geier in Schweinhaus e. T. — Den 19. Frau Handelsmann Riedel e. S. — Frau Häusler Härtel in Ober-Wolmsdorf e. S. — Den 23. Frau Freigutsbesitzer Scheel in Ober-Hohendorf e. S.

## Gestorben.

Hirschberg. Den 25. Jan. Anna Selma Marie Agnes, Tochter des Maurerpolier Metzner, 9 M. 28 T. — Den 26. Karl Heinrich Frömberg, Bäckerges., 26 J. 3 M. 28 T.

Grunau. Den 27. Jan. Johanne Elisabet, Tochter des Häusler u. Schuhmachermstr. Heidrich, 9 J. 7 M. 27 T.

Kunnersdorf. Den 21. Jan. Traugott Wilhelm Robert, Sohn des Haus- u. Ackerbes. Kluge, 13 J. 11 M. 28 T. — Den 24. Ehrenfried Emanuel Hübner, Inw., 76 J. 3 M. 24 T.

Straupitz. Den 19. Jan. Ernst Gustav, Sohn des Hausbesitzer u. Fabrik-Maschinenführer Opitz, 5 M. 9 T.

Schwarzbach. Den 21. Jan. Frau Häusler Dittmann, Johanne Juliane geb. Ilgner, 54 J. 6 M. — Den 23. Joh. Gottfried Mende, Inw., 64 J. — Den 25. Ernst Heinrich, Sohn des Inw. Brückner, 2 M.

Eichberg. Den 21. Jan. Ernst Heinrich, Sohn des Inw. Fischer, 6 M. 1 T.

Herischdorf. Den 18. Jan. Verw. Frau Hausbes. u. Weber Siebenhaar, Anna Rosine geb. Rükter, 74 J.

Schmiedeberg. Den 24. Jan. Mathilde Auguste, Tochter des Tagearb. Gläser, 14 J. 8 M. — Frau Damastwebermstr. Schiffner, Johanne Christiane geb. Jacob, 66 J. 2 M. 29 T.

Ober-Falkenhain. Den 25. Januar. Frau Gastwirth Vetterkind, Karoline Ernestine geb. Tschäche, 47 J. 4 T.

Goldberg. Den 1. Jan. Frau Stellpächter Pohl, geb. Friedrich, in Seiffenau, 68 J. 9 M. — Den 4. Frau Hausbes. Riedel, geb. Lorenz, 51 J. 11 M. — Den 5. Frau Ober-Post-Secretair Herbst, geb. Nessel, 47 J. 8 M. — Verw. Frau Tagearb. Franz, geb. Scholz, 72 J. 1 M. — Den 6. August Friedrich, Sohn des Stellbes. Schwabe in Hohberg, 1 J. 4 M. 23 T. — Den 8. Karl Hermann Robert, Sohn des Tuchmachergef. Fischer, 4 J. 6 M. — Den 11. Der Seifensieder Georgi, 77 J. — Den 15. Verw. Frau Stellmacher Ginehr, geb. Sturm, 78 J. 2 M. — Der Tagearb. Biner, 55 J. 4 M. — Der Inw. Kuppe, 72 J. 3 M. — Verw. Frau Häusler Neumann, geb. Drescher, in Wolfsdorf, 66 J. 5 M.

Bolkenhain. Den 13. Januar. Frau Schuhmachermstr. Mai, Marie Rosine geb. Geisler, 52 J. — Den 17. Die unverehel. Inw. Marie Rosine Kuttig in Ober-Hohendorf, 68 J. — Den 22. Jggs. Joh. Christian Schwarzer, Schuhmacher in Schweinhaus, 52 J.

---

## Berichtigung.

Unter den Getrauten in Herischdorf in Nr. 5 d. B. muß es heißen: Jungfer Friederike Leopold, aus Steinseiffen.

## Wohlthätigkeit.

An Geschenken für die Armenhausbewohner gingen zu Weihnachten ein:

Von Hrn. Kfm. K. sen & jun. 3 rtl.; Frau J. G. .... 2 rtl.; Frau S. K. 1 rtl.; J. R. 1 rtl.; Hr. M. G. in B. 1 rtl; Hr. G. P. W. 20 sgr. u. 19 Bücher; Hr. S. W. 15 sgr.; Hr. G. L. sen. 10 sgr.; Hr. K. L. W. 15 sgr.; Hr. K. G. jun. 7 sgr. 6 pf.; Hr. Sec. N. 10 sgr.; Hr. G. L. 10 sgr.; Hr. Sec. N. 10 sgr.; Hr. K. E. B. 10 sgr.; Hr. K. W. 5 sgr.; Hr. S. H. 5 sgr.; Hr. Dr. T. 1 rtl.; Hr. K. Lp. 1 rtl.; Hr. K. Lz. 1 rtl.; Hr. S. S. u. S. 1 rtl.; Hr. J. R. G. 1 rtl.; Fräul. L. 10 sgr.; Hr. K. M. C. 7 sgr. 6 pf.; Hr. R. E. 15 sgr.; Frau B. v. K. 1 rtl.; Hr. J. R. St. 1 rtl.; Hr. A. G. 20 sgr.; Hr. Part. B. 15 sgr.; Hr. Pf. T. sgr.; Hr. M. v. K. 20 sgr.; Hr. Hand. H. 5 sgr.; Hr. G. 12 Ellen Kattun; Hr. B. S. 12 Halstücher; Hr. J. 2 Schulmappen mit allen hinein gehör. Schulsachen; Hr. T. 6 Stück Schnupftücher und mehreres Seidenzeug; F. T. 12 Schnupftücher; Hr. K. P. 12 Schiefertafeln und 1 Packet Schieferstifte; Hr. K. B. L. 2 Pck. Bleistifte, 2 Pck. Federposen, 1 Pck. Schieferstifte; Hr. K. H. L. 1 Rock und 1 Mütze; Hr. W. F. P. 66 Würste und Schmär; Hr. D. B. B. 10 sgr.; Hr. K. U. 10 sgr.; Hr. S. T. Weihnachtslichter; Hr. K. Pr. 4 Halstücher und 5 wollene Shawls, wofür nochmals im Namen der Empfänger herzlich dankt

Eichler.

---

## Militair-Begräbniß-Verein in Hirschberg.

Plenarversammlung den 31sten dieses Monats des Abends 7 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler allhier. 473.

Hirschberg den 26. Januar 1857.

Das Comité.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

485. Freitag den 6. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Lokal der Flachsbereitungs-Anstalt die hierzu gehörigen Aecker, einen Flächeninhalt von circa 20 Morgen enthaltend, auf den Zeitraum von Einem Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin veröffentlicht.

Gleichzeitig beabsichtigen wir von Ostern d. J. ab den Oberstock des Wohnhauses zu vermiethen und dürfte sich dieses, aus vier Stuben und einer Dachstube bestehende, Quartier zu einem herrlichen Sommeraufenthalt eignen.

Hirschberg den 28. Januar 1857.

Das Direktorium.

---

521. **Verpachtungs-Anzeige.**

Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung des hiesigen Rathskellers, haben wir einen Bietungstermin im rathhäuslichen Sessionszimmer auf den 18. März c., Vorm. 11 Uhr, angesetzt, zu welchem wir cautionsfähige Pachtlustige hiermit einladen. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schönau, den 26. Januar 1857.

Der Magistrat.

499. Nothwendiger Verkauf.
Königliche Kreisgerichts-Commission.
zu Hermsdorf u. K.

Die dem Johann Ehrenfried Neumann gehörige, sub No. 27 zu Ludwigsdorf im Hirschberger Kreise belegene Häuslerstelle nebst Ländereien, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 510 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf den 7. Januar 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

240. Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Waldenburg.

Der den Bertholdschen Minorennen gehörige, am Markt hierselbst unter No. 97 gelegene Gasthof „zum schwarzen Roß" mit 32¼ Morgen Acker- und Wiesenland, abgeschätzt auf 10,618 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Febr. 1857, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Bauer an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer No. 4 freiwillig subhastirt werden.

Waldenburg den 10. Januar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

507. Aufforderung
der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Paul Mira zu Jauer werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 7. März d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Donnerstag d. 26. März d. J., Vorm. 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokal am Ringe Zimmer No. 1 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Pohler zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Keck von Schwarzbach und Krüger und Rechts-Anwalt Dierschke hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Jauer den 26. Januar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

178. Freiwillige Subhastation.

Das den Johann Carl Gottlob Spittler'schen Erben gehörige Bauergut N. 39 zu Lüssen, gerichtlich auf 6964 Thaler 20 Silbergroschen geschätzt, wird

den 23. März 1857 Vormittags 11 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, Kaufbedingungen und der neuste Hypothekenschein sind in unserm Bureau II. einzusehen.

Striegau, den 23. December 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4. Nothwendiger Verkauf.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I.
zu Haynau.

Der, in der Schmidt Reimannschen Subhastations-Sache auf den 8. Januar 1857 angesetzte Licitationstermin wird aufgehoben, und zum Verkauf des Hauses Hypoth. No. 214 hierselbst, welches auf 1500 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, und worin eine Schmiede-Werkstatt befindlich ist, ein anderweiter Termin auf Dienstag

den 7. April 1857, von Vorm. 11 Uhr ab,

in unserm Terminszimmer I angesetzt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserem zweiten Bureau einzusehen.

Der Besitzer, Schmiedemeister Ernst Gottlob Reimann, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auktion.

514. Am 12. Febr. c., Vormittags von 9 Uhr an, werden in dem Hause Nr. 23 zu Greiffenberg: eine Stockuhr mit Spielwerk, eine goldene Taschenuhr mit Kette und Petschaft, in welch Letzterem ein Spielwerk, eine Reiseuhr, eine eiserne Wanduhr, 3 goldene Ringe, 18 silberne Eß- und Kaffe-löffel, ein Flügel-Instrument, ein Schreib-Secretair, eine Boussole, Porzellan, Gläser, Betten, Gewehre, Bilder 2c. gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert.

Wiedner.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

525. Eine Scholtisei mit Ausschank, gut eingerichteter Fleischerei und Bäckerei 2c., über 60 Morgen Acker und Wiesen, Holz vollständig für den eigenen Bedarf, ist mit 600 Thaler Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Commissionair G. Meyer.

504. **Danksagung.**

Dem Drange meines Herzens folgend, kann ich nicht umhin, dem Schneidermeister für Damen, Herrn **Langer** hierselbst, für seine gegen mich an den Tag gelegte menschenfreundliche Gesinnung meinen tiefgefühltesten Dank darzubringen. Wenn dies auch immerhin ein kleiner Beweis meiner Erkenntlichkeit ist, so bin ich doch bereit, da ich jedes Verdienst hoch schätze, Herrn Langer noch eine aussergewöhnliche Belobigung in meiner Wohnung, Schul- und Salzgassen-Ecke Nr. 100, darzubringen.

Hirschberg, den 28. Januar 1857.

**Werft**, Kleider-Verfertiger für Herren.

**Zu verkaufen oder zu vertauschen.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen ist eine Kretscham-Nahrung mit 22 Scheffeln Grundstück und 500 Thlrn. Anzahlung, auch baldigst zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei Gottlieb Weist in Schönau. [530.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

01. **Anzeige.**

Vom 1. April c. ab, findet die Aufnahme von Patienten in meiner Behausung statt.

Warmbrunn, den 28. Januar 1857.

Hoferichter, Wundarzt.

## Pensions-Anzeige.

484. In dem mit hiesiger (seit 6 Jahren bestehenden) höheren Töchterschule verbundenen Pensionate finden Töchter aus den gebildeten Ständen Aufnahme und eine häusliche, sittlich religiöse Erziehung. Denselben ist nicht nur hinlängliche Uebung in geläufiger französischer und englischer Conversation durch das Zusammenleben mit den Anstaltslehrerinnen, unter deren spezielle Ueberwachung sie gestellt sind, sondern auch die Annehmlichkeit der Benutzung eines zu dem Anstaltsgebäude gehörigen, geräumigen Gartens geboten, welcher letzterer Vorzug dieser Erziehungsanstalt in gesundheitlicher Beziehung nicht gering anzuschlagen sein dürfte.

Näheres über die innere Organisation der ganzen Anstalt besagen sowol durch die Güte der Breslauer Buchhandlungen Ferd. Hirt u. Gosohorsky (L. F. Maske, Albrechtsstr. Nr. 3) sowie der Expedition der schlesischen Zeitung, als auch durch den unterzeichneten Anstaltsvorsteher selbst zu beziehende Programme, denen eine Lithographie des Anstalts-Gebäudes (und theilweise Gartens) beigegeben ist.

Striegau den 30. Januar 1857.

Ad. Thamm, Instituts-Vorsteher.

541. **Abbitte und Ehrenerklärung.**

Ich habe im Monat Decbr. v. J. den Zimmermann Krammer aus Rohnau wörtlich beleidigt. Ich bitte denselben hiermit um Verzeihung, und erkläre ihn für einen ehrlichen und unbescholtenen Mann. Jannowitz 1857. G. F.

508. **Ehrenerklärung.**

Durch schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich den Schuhmachergesellen W. Käsler hierselbst und die Korbmacher Kunzeschen Leute meinerseits als unbescholtene Menschen.

Neukirch. W. Binner.

498. Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich Montag den 2. Februar früh in Löwenberg im Hôtel du Roi, Nachmittag in Greiffenberg im Gasthof zur Burg und Dienstag den 3. Februar in Lauban im Gasthof zum braunen Hirsch anzutreffen bin. Achtungsvoll

Friedr Hartwig,
Hof-Friseur Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

488.

# Für Auswanderer!!

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine direkten Expeditionen (nicht über Liverpol) per Dampf- und Segelschiff nach allen überseeischen Häfen, besonders:

**New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebeck, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien,**

vom 1. März ab, wieder eröffnet sind, und von da ab regelmäßig alle 1sten und 15ten jeden Monats zum billigsten Hafenpreis unterm Schutz der preußischen und amerikanischen Gesetze stattfinden. Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billiger Ueberfahrtspreise haben. — Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldlich Auskunft und Prospekte der von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte General-Agent

**H. C. Platzmann,** Louisenplatz No. 7 in Berlin.

P. S. Nach den nunmehr vollständig eingeholten Nachrichten bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß die zur Beförderung meiner Passagiere im v. J. benutzten 70 Schiffe ohne alle Störung unterm Schutz der Vorsehung glücklich am Bestimmungs-Ort gelandet sind.

Amerikanische Geldsorten, sowie feine Banquier-Wechsel sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben.

500.

## Zur gütigen Beachtung.

Jeden Freitag in Schweidnitz im Zepter.

Das Agentur-, Kommissions- und Inkasso-Geschäft des Oekonomen und Kaufmann G. Reinert zu Wüste-Waltersdorf im Eulengebirge empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Zu Hause anzutreffen: Sonntag und Donnerstag.

Jeden Sonnabend in Waldenburg im Goldnen Löwen.

454. Nachdem ich das Geschäft des verstorbenen Bildhauer Ammendorf pachtweise übernommen habe, empfehle ich mich bei meinem Etablissement als Bildhauer zur Anfertigung von Grabdenkmälern, Bauverzierungen, Gartenvasen und Figuren in Sandstein und Marmor, und verspreche bei guter Ausführung die billigsten Preise.

Lauban im Januar 1857. G. Schwabe.

544. Den hochgeehrten Kunden und Gönnern meines verstorbenen Mannes zeige ich hiermit an, daß ich das Damastweberei-Geschäft desselben ungestört fortsetze. Ich bitte daher ganz ergebenst, mich ferner mit derartigen Aufträgen geneigtest beehren zu wollen, und werde ich dem mir geschenkten Zutrauen durch prompte und reelle Bedienung zu entsprechen stets bemüht sein.

Die verwittw. Damastfabrikant. Rüger.

Tiefhartmannsdorf im Januar 1857.

523. **Bescheidene Frage.**

Wenn eine eingeladene Gesellschaft sich versammelt hat zur geselligen Unterhaltung und Vergnügen in der Wohnung eines guten Freundes, und ein gebildet sein wollender Mann, welchem weder die Wohnung gehört, noch in der Gesellschaft befugt ist, Anordnungen zu treffen, den eingeladenen Freunden die Thüre zeigt und sich noch höchst beleidigender Reden bedient, ist dies wohl dem Anstande gemäß, oder mag dies wohl von Bildung zeigen?

Hohenliebenthal XVIII.

526. Eltern, welche ihre Töchter behufs des Schulenbesuches nach Hirschberg, in Pension geben wollen, finden für dieselben bei einer anständigen Familie, in welcher auf Erfordern Gesang- und Flügel-Unterricht ertheilt wird, freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung.

Das Nähere ist in der Expd. des Boten zu erfahren.

## Verkaufs-Anzeigen.

497. **Die Scheune**

Nr. 1051 des Hypothekenbuchs von Hirschberg (Matternesche unterm Kavalierberge) ist zu verkaufen.

Justizrath Robe.

487.

## Haus-Verkauf.

Das Haus N. 112 zu Marklissa, enthaltend 3 freundliche Stuben nebst Alkoven, einem Gewölbe und eingerichteter Nagelschmiedewerkstatt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, das vollständige Handwerkszeug dazu gegeben werden. Das Haus befindet sich in gutem Bauzustande und würde sich wegen seiner guten Lage und Räumlichkeiten auch zu jeden andern Geschäft vortheilhaft eignen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere in portofreien Anfragen durch

E. Geissler in Lauban.

452. Der in der Steinauer Vorstadt hierselbst an der neugebauten Rawiczer Chaussee gelegene neuerbaute „Gasthof zum weißen Lamm" ist sofort nebst allem Zubehör, als Scheuer, Aecker, Wiesen und Garten, aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber entweder persönlich oder durch portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

A. Jäschke, Gasthofsbesitzer.

Lüben i. Schl., im Januar 1857.

422. **Haus-Verkauf.**

Ein vor 8 Jahren neugebautes massives Wohnhaus mit 7 Stuben, 2 Kellern, Backofen, großem Holzschuppen, welches von 1 Morgen Acker 1. Klasse eingeschlossen ist, ist sofort zu verkaufen.

Das Grundstück ist in Zirlau, liegt ganz vortheilhaft nahe an der Stadt Freyburg und dem Eisenbahnhofe, eignet sich für einen Particulier oder auch sonst zu einem Geschäft.

Das Nähere ertheilt der Zimmermeister H. Tietze zu Freyburg auf portofreie Nachfragen.

457. Freiwillig sind zu verkaufen und vom 1. Februar ab zu übernehmen:

1.) Eine Freistelle mit circa 10 Scheffel Acker und Wiesen, bei 200 Thlr. Anzahlung.
2.) Eine Schmiedenahrung nebst Handwerkszeug und Garten, bei 200 Thlr. Anzahlung.
3.) Eine Häuslerstelle nebst Garten und Krämerei, bei 150 Thlr. Anzahlung.

Zwei Drittheile der Kaufgelder können stehen bleiben.

Das Nähere beim Eigenthümer Gottlob Wiedermann zu Ober-Schönfeld bei Bunzlau.

540. Das, den Erben des verstorbenen Steinbrecher Häusler Gottfried Prätsch gehörende Haus Nr. 159 zu Boberröhrsdorf, wozu ein schöner Gras- und Obstgarten gehört, soll den 15. Februar c. an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Der Zuschlag wird vorbehalten.

Die Erben.

483. Mein seit 1850 neu erbautes Haus, mit Obst- und Grasegarten, einer Kuh und Inventarium, bin ich willens baldigst zu verkaufen. Maurer Diettrich in Schönwaldau.

Folgenden vortheilhaften Kauf offerire ich jedem reelen Käufer, aus der einfachen Ursache, da ich Deutschland müde bin.

1. Ein niedliches Landgütchen, Freistädter Kr., mit ohngefähr 60 Morg. Boden, ⅔ erster Klasse, ⅓ zweiter Kl. Gebäude massiv, mit bequemster Einrichtung und nöthigem Viehbestand, für den festen, gewiß soliden Preis von 3000 rtl.

2. Zwei massive Wohnhäuser in dem freundlichen Städtchen Sprottau, dicht an der Eisenbahn, enthaltend 16 große und kleine Stuben, mit 2 Kellern, Gewölben, Küchen 2c. 2c., bedeutenden Revenüen an Holz, Streu, Kirchen- und anderen städtischen Begünstigungen, nebst einem Zinsenertrag von 6000 rtl., fester Kaufpreis 4500 rtl.

3. Vier Häuser in Sagan, ebenfalls an der Eisenbahn; dieselben enthalten 13 Stuben, sind massiv gebaut und liefern einen Zinsertrag von 4500 rtl., fester Kaufpreis 3700 rtl. Bemerkt wird, daß sowohl in Sprottau als Sagan seit einigen zwanzig Jahren mit bestem Erfolge Material- und Victualien-Geschäft betrieben wird.

Darauf Reflectirende erhalten auf portofreie Anfrage stets genaue Auskunft durch den Besitzer, unter Adresse A. Pohl in Sagan. 545.

375. Zum freiwilligen Verkauf meiner in der Vorstadt Striegau belegenen, ganz massiven, unlängst neu erbauten Gebäude, und zwar: ein zweistöckiges Wohnhaus mit 8 Stuben, gewölbtem Keller mit allen sonstigen Räumlichkeiten, ein Stallgebäude, unten gewölbt, auch eine große Scheune nebst Gärtchen, lade ich Käufer auf Mittwoch den 25. Februar c. ganz ergebenst ein und werden die Bedingungen an diesem Tage bekannt gemacht.

Hampel, als Eigenthümer.

461. Den mir gehörigen „Gasthof zum Kynast“ beabsichtige ich sofort aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Derselbe liegt hart an der Straße nach Warmbrunn, hat gute warme, ausreichende Stallungen; die Gebäude sind durchgängig im besten Bauzustande und es wird vollständiges Inventarium gewährt. Die äußerst gute Lage, verbunden mit Tanzsaal, Billard, sichern dem Besitzer ein höchst rentables Geschäft. Der bisherige sehr starke Verkehr ist überall bekannt, welcher sich bei der jetzt bestimmt in Aussicht stehenden Gebirgs-Eisenbahn nur immer noch steigern wird. Reellen Selbstkäufern ertheilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen nähere Auskunft die Besitzerin Ernestine Welz in Hirschberg.

419. Die Samen-Zucht und Samen-Handlung

**J. G. Hübner in Bunzlau**

empfiehlt auch dieses Jahr seine

**Garten-, Feld- und Forst-Samen**

jeglicher Art zur gefälligen Abnahme. Die Preise sind die bei der guten Qualität des Samens äußerst niedrigst gestellten. Bei Herrn J. E. Baumert in Hirschberg liegen Preis-Verzeichnisse zur Gratisvertheilung, welcher Herr ebenfalls die Güte haben wird, Aufträge für mich in Empfang zu nehmen.

490. Ein Restgut in der Hirschberger Gegend, mit 12 Morgen Acker und die Gebäude im besten Zustande, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Nachweisung giebt die Expedition des Boten.

519. In einer schönen Gebirgstadt Niederschlesiens steht ein ganz neu erbautes Haus, enthaltend 4 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche, 1 Remise, 1 Gewölbe, einen gut eingerichteten Verkaufsladen, für den Preis von 2000 rtl. bei 600 rtl. Anzahlung zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie schriftliche Anfragen
der Gerbermeister Carl Voigt in Bunzlau.

517. **Verkauf.**
Ein Gasthof, schön gebaut, mit großem Hofraum und Stallung, ist an einen soliden Mann mit geringer Anzahlung; desgleichen ist ein schönes massives rentables Haus mit großem Hofraum und Stallung, hier, sofort zu verkaufen. Auskunft giebt der Inspektor Elsner in Jauer.

510. **Sehr annehmbarer Hausverkauf.**
Ein Haus in der Vorstadt Hirschbergs, welches jährlich ein Einkommen von 30 Thlrn. gewährt, wird bei mäßiger Anzahlung für 400 Thlr. zum Verkauf ausgeboten.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

537. Zu Bestellungen von Torten, Baumkuchen, Crèmes, Gelees, Confituren u. s. w., empfiehlt sich einem geehrten Publikum unter Versicherung der reellsten Bedienung ganz ergebenst V. Vogel,
Conditor, in der vorm. Weinrich'schen
Hirschberg. Conditorei, Langgasse.

536. **Ludwig Gutmann,**
geprüfter chir. Bandagist und Handschuhmacher, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine reelle Waare zu festen soliden Preisen zur ferneren gütigen Beachtung.

Bagen, selbstgefertigte, zu 10 Sgr.
Wer billiger kauft, muß schlechter kaufen.
Sehr gern habe ich 10 Sgr. zurückgegeben, um öffentlich zu bemerken.

505. **Frischen Selterbrunnen und Sodawasser empfing und empfiehlt**
Pauline Heyden in Hirschberg.

300. **Holz-Verkauf.**
Bauholz verschiedener Länge und Stärke liegt zum baldigen Verkauf auf der Wiese der Madame Mann in Herischdorf, zu zeitgemäßem Preise. Näheres beim Kunstgärtner Herrn Stange daselbst.

533. **Nicht zu übersehen.**
Doppel-Düffel-Ueberzieher, als bestes Mittel gegen Erkältung und zur Ersparniß der Brust-Caramellen, empfiehlt in größter Auswahl das Herren-Garderobe-Magazin
von M. Sarner, innere Schildauerstr.,
aber ohne Caramellen-Niederlage.

448. Für Herren Gebrüder Born in Erfurt übernehme wiederum Aufträge auf
Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien, verschiedene Knollen und Pflanzen
zur besten und promptesten Ausführung.
Kataloge stehen zu Diensten. Robert Brüngger
in Jauer.

506. **Kauf-Gesuche.**

**Einkauf.**

**Hadern, Knochen, Focken und altes Eisen kauft zu den bestmöglichsten Preisen E. H. Kleiner. Strickerlaube.**

542. kauft fortwährend **Lein**

Bothe. Maiwaldau.

**Zu vermiethen.**

437. Zwei Stuben nebst Zubehör, eine mit Alkove, sind zu vermiethen und bald zu beziehen.
Das Nähere bei Eggeling.

299. **Vermiethungs-Anzeige.**

Ein Haus in Warmbrunn, bestehend in 6 Stuben, einer Küche und anderen Räumlichkeiten, ist vom 1. April d. J. an eine stille, wo möglich kinderlose Familie anderweitig zu vermiethen. Näheres ertheilt der Herr Conditor Cuonz daselbst.

**Personen finden Unterkommen.**

522. Ein Gärtner, unverheirathet und militärfrei, mit guten Zeugnissen versehn, kann alsbald bei mir ein Unterkommen erhalten. Moritz Lucas.
Gunnersdorf bei Hirschberg.

Ein zweiter Violinist, ein Violanist, ein Flötist und ein Contra-Bassist werden, wenn selbige etwas zu leisten im Stande sind, sogleich engagirt und, nach Verhältniß ihrer Leistungen, möglichst hoch salarirt von Büttner, Sohn.
Ostrowo, Herzogthum Posen.
Schriftliche Anmeldungen erbitte ich mir direkt franko.

409. Zu Pferden wird ein Dienstknecht gesucht, der unverheirathet und militairfrei ist, und sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Besonders wird gefordert, daß dieser Dienstknecht die Ackerarbeit und das Fahren mit leichtem Fuhrwerk gut versteht, daß er ehrlich, nüchtern und fleißig ist. Wo dieser Posten ist, erfährt man in der Expedition des Boten.

439. **Auf ein Dominium hiesiger Gegend wird eine Wirthschafterin, welche mit der Führung einer größeren Viehwirthschaft vertraut ist, als bald gesucht. Qualificirte, mit guten Attesten versehene, hierauf reflectirende Personen erfahren das Nähere auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen in der Expedition des Boten.**

**Personen suchen Unterkommen.**

512. Ein gewandter Diener, unverheirathet, militärfrei, welcher schon in mehreren großen Häusern conditionirt hat, sucht von jetzt ab oder zum 1. März c. als solcher eine ähnliche Stellung. Hohe Herrschaften, welche auf diese Annonce zu reflektiren geneigt sind, werden gebeten, Briefe unter der Adresse C. C., poste restante Greiffenberg in Schlesien, niederzulegen.

494. Ein gebildeter junger Mann, welcher eine correcte gute Hand schreibt, sucht baldigst unter billigen Bedingungen eine Stelle. Gefällige Offerten beliebe man frankirt unter Adresse A. Z. post restante einzusenden.

503. Ein in seinem Gewerbe wohlerfahrener Müller, der auch einer Brettmühle vollständig vorstehen kann, sucht als Werkführer, Helfer oder Brettschneider ein baldiges Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten und der Mühlbesitzer Herr Nerlich in Aschitzau bei Klitschdorf.

495. Ein Mädchen aus gebildetem Stande, mittlern Jahren, welche in der Landwirthschaft bewandert ist und sehr gut schneidert, sucht bald, oder zu Ostern, bei einer Familie auf dem Lande als Gehülfin der Hausfrau ein Unterkommen. Adresse: L. R. S., poste restante Jauer.

502. Ein gebildetes Mädchen, welches in Allen weiblichen Arbeiten geübt ist, auch von Seiten der Herrschaft gut empfohlen werden kann, sucht als Kammerjungfer zu Ostern ein anderweitiges Unterkommen. Darauf reflektirende Herrschaften werden gebeten, ihre Gesuche unter Chiffre R. B. der Expedition des Boten fr. einzusenden.

**Lehrlings-Gesuche.**

5 8. Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, der die Jagd und Forstwissenschaft praktisch erlernen will, kann an geeigneter Stelle gut untergebracht werden.
Das Nähere beim Inspector Elsner in Jauer.

539. Ein anständiger Knabe, welcher die Conditorei erlernen will, melde sich bei dem
Conditor Vogel in Hirschberg, Langgasse.

432. Ein Lehrling zur Handlung wird für den sofortigen Antritt gesucht durch
F. A. Rusche in Reichenbach in Schl.

455. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher sich als Bildhauer ausbilden will, wird unter soliden Bedingungen angenommen. G. Schwabe, Bildhauer in Lauban.

516. **Ein gesunder kräftiger Knabe und Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, findet einen sehr tüchtigen Meister und giebt darüber nähere Auskunft in Hohenfriedeberg der Kaufmann J. H. Lincke.**

538. **Verloren**

wurde auf dem Wege vom Schlosse zu Arnsdorf über Erdmannsdorf nach Hirschberg, ein kleines ledernes Arbeits-Täschchen, enthaltend einen silbernen Fingerhut, eine Scheere, einige gestickte Streifen und einen Schlüssel. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

**Gefunden.**

482. Es ist vor circa 3 Monaten auf dem Wege von Kl.-Röhrsdorf nach Märzdorf a. B. von einem Knaben ein Beutel mit Geld gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Ins.-Geb. zurück erhalten. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

531. Es hat sich verflossene Woche ein braunläufiger Hund mit Stutzschwanz zu mir gefunden und kann solchen der Eigenthümer gegen Erstattung aller Kosten bei mir abholen.
Gottfried Koppe, Großschäfer in Hermsdorf u. K.

## Geldverkehr.

474. 2000 Thaler sind auf sichere Grundstücke sofort, oder zum 1. April c. auszuleihen durch
W. Schröter in Warmbrunn.

## Einladungen.

535. Heute Abend, Sonnabend den 31. Jan., zu gut bereiteten Kaldaunen und auf Montag den 2. Febr. zum Abendbrod und musikalischer Abendunterhaltung ladet ganz ergebenst ein A. Güntzel in der Brückenschenke.

529. Sonntag den 1. Februar:

**Trio-Concert,**

wozu ergebenst einladet Besecke
H. P. S. in den drei Eichen.

534. Sonntag den 1. Februar
Tanzmusik im Kretscham zu Kunnersdorf.

532. Sonntag den 1. Februar ladet zu Tanzmusik ergebenst ein
F. Gemseschädel, Schankpächter in Kunnersdorf.

524. Sonntag den 1. Februar

**Konzert in der Gallerie,**

ausgeführt von der Elgerschen Kapelle, wozu ergebenst einladet
Peters in Warmbrunn.

513. **Einladung.**

Zum Kegelschieben um fettes Schweinefleisch, welches Sonntag den 1. und Montag den 2. Februar bei geheizter Kegelbahn abgehalten wird, wobei auch an beiden Tagen Wurstpicknick, ladet freundlichst ein
Heinrich Rilke, Gastwirth in St. London.
Warmbrunn, den 31. Januar 1857.

492. Sonntag den 1. Februar
Tanzmusik im Gerichtskretscham zu Boberröhrsdorf, wozu ergebenst einladet
W. Gerlach.

543. Sonntag den 1. Februar

**Konzert von der Elger'schen Kapelle**

wozu ergebenst einladet L. Schmidt
Warmbrunn. im weißen Adler.

527. Sonntag den 1. Februar c.

**Trio-Concert u. Tanz-Vergnügen**

in Hermsdorf u. K., zu welchem um zahlreichen Besu[ch]
bittend, hierdurch ergebenst einladet Rüffer.

447. Zur Grenzbaude auf Sonntag den 1. Febru[ar] lade zu einem Tanzvergnügen freundlichst ein; und er[-] laube mir hiermit die Anzeige zu machen, daß während [der] Schlittenfahrt für Musik stets gesorgt ist.
Friedrich Blaschke.

192. Gasthof-Empfehlung.

Allen resp. Reisenden, so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige: daß ich vom 1sten d. Mts. ab den Gasthof zum „Preußischen Hof" übernommen habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reele Bedienung die Zufriedenheit Aller zu erwerben, die mich durch ihren Besuch beehren.
Langenbielau im Januar 1857. R. Thamm.

## Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Januar 1857.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 8 | — | 2 | 26 | | 1 | 27 | - | 1 | 17 | | — | 25 | — |
| Mittler | 3 | - | — | 2 | 20 | | 1 | 24 | - | 1 | 14 | | — | 24 | — |
| Niedriger | 2 | 24 | — | 2 | 10 | | 1 | 19 | | 1 | 9 | | — | 23 | — |

Erbsen: Höchster 1 rtl. 27 sgr. — Mittler 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 28. Januar 1857.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 2 | — | 2 | 18 | — | 1 | 25 | — | 1 | 14 | — | — | 25 | — |
| Mittler | 2 | 27 | — | 2 | 15 | — | 1 | 23 | — | 1 | 12 | — | — | 24 | — |
| Niedriger | 2 | 22 | — | 2 | 12 | — | 1 | 21 | — | 1 | 10 | — | — | 23 | — |

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 28. Januar 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $10\frac{1}{2}$ rtl. G.

## Cours-Berichte.

Breslau, 28. Januar 1857.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $110\frac{3}{4}$ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | $95\frac{5}{6}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $97\frac{5}{6}$ | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt. | $116\frac{1}{4}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $85\frac{1}{4}$ | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 99 | Br. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $85\frac{11}{12}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $87\frac{1}{4}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | — | — |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $99\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | — | — |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 93 | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $143\frac{1}{2}$ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | $87\frac{1}{4}$ | G. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $155\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $142\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $88\frac{3}{4}$ | G. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | $80\frac{3}{4}$ | |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | $91\frac{1}{4}$ | |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | $74\frac{1}{4}$ | |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | $155\frac{1}{4}$ | |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $58\frac{1}{2}$ | |

### Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | 142 |
| Hamburg k. S. | $152\frac{3}{4}$ |
| dito 2 Mon. | $151\frac{7}{12}$ |
| London 3 Mon. | 6, $19\frac{1}{3}$ |
| dito k. S. | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{3}$ |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.